Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.40 ℳ, im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. | 86. Jahrgang. | Fernsprecher Nr. 29.

№ 31 | Mittwoch, den 7. Februar | 1912

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 7. Februar 1912.

Die Kreuzfahrer von N. W. Gade.

Zur Aufführung am 11. Februar.

Unter den Tondichtern, die in den Bahnen eines Schumann und Mendelssohn gingen, gelangte der Däne Niels W. Gade (1817—1890) zu einer hervorragenden Geltung. Schumann hielt Großes von ihm und erblickte schon in dem Namen Gade, der die Buchstaben der Violinsaiten enthält, eine Prophezeiung und Mendelssohn führte ihn in die musikalische Welt ein. Gades Musik hat etwas naiv Volksmäßiges, Frisches und Natürliches; sie ist reich an nordischen Farben und überrascht durch ihre Ursprünglichkeit und Poesie. Unter den Chorwerken Gades ragt das hier zur erstmaligen Aufführung angekündigte weltliche Oratorium, „Die Kreuzfahrer," mit seinen ergreifenden Soloszenen und mächtigen Chören besonders hervor.

Mit dem Eingang des Werkes werden wir in die Wüste versetzt; der Chor der Pilger und Weiber vom Kreuzfahrerheere klagt: „Heiß wogt das Sandmeer — weh uns!" Die glühenden Ansprachen Peters, des Eremiten, und das begeisternde Beispiel Rinaldos fachen den sinkenden Mut bald wieder an. Der Chor stimmt ein in den Gesang des Helden: „Gott will es; des Himmels frommer Streiter will ich leben." Nach diesem kraftvoll ausgebauten Chore schließt der erste Teil des Werkes mit dem ergreifenden Gebet Peters, der Pilger und Weiber:

„Vater, aus der Ferne zog dein Heer herbei;
Schirm uns alle Tage, du uns gnädig sei!"

Ein unheimlicher Höllenchor zeichnet zu Beginn des zweiten Teils die dämonischen Reize der Stätte, wo die Zauberin Armida weilt. Es ist Nacht — die Kreuzfahrer schlafen. Die Beherrscherin der Geister der Finsternis läßt sich vernehmen: „Ich wehte Sand hin ob des Baches Bette, ich rief die Pest herab auf diese Stätte — vergebens kämpft sich gegen des Kreuzes Macht. Nun will ich locken her die kühnen Heere, daß ihre Sinne Wollust süß betöre — zum Falle seid ihr reif!" Die Wüste verwandelt sich in einen üppigen, sonnigen Garten mit einem stillen See, worin sich Sirenen schaukeln. Deren Gesänge sind wunderhübsch, anmutig auf ruhigen Rhythmen wogend und durch schmachtende Vorhalte lockend. Rinaldo wird durch den süßen Gesang mit Zaubermacht angelockt und die Verführerin Armida sucht den Helden in ihre Gewalt zu bekommen. Sie singt in immer wärmer werdenden Tönen: „Meine Hand soll Heil dir bringen, wird dich schwingen in höherer Götter Saal." In dem Augenblick, wo Rinaldo in dem Sinnesrausche zu ersticken droht, wo der Ton Armiden's und ihrer Sirenen heiß und stürmisch wird, klingt plötzlich leise, wie von weiter Ferne in die süße Orgie von Orchester und Singstimmen jene schlichte Weise „Des Himmels frommer Streiter will ich leben" hinein, einem Bruchstück aus dem Rittergesang, mit dem Rinaldo im ersten Teil des Werkes die zagenden Gefährten zu neuem Aufbruch fortriß. Es reißt jetzt Rinaldo selbst aus den Banden der Zauberin. Musikalisch endet die Szene, hochdramatisch in der Wirkung, mit einem Entscheidungskampf zwischen den Themen der Sirenen und dem des Kreuzrittergesangs. Der Ausgang ist von der Stelle ab entschieden, wo Rinaldo auf die Worte: „Wie ein Mahnruf" den frohbewegten Anfang des Ritterliedes einsetzt. Auch im 3. Teil kehrt dieser Gesang, als das gute Prinzip des Kunstwerks, wieder und krönt den Jubel mit dem die Kreuzfahrer das erreichte Ziel, Jerusalem, begrüßen.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Dem Geschäftsbericht der Bank, die im Jahre 1865 unter der Firma Handwerkerbank Nagold gegründet wurde, ist zu entnehmen, daß die seit einigen Jahren wahrnehmbare Ausdehnung der Geschäfte sich auch im verflossenen Geschäftsjahr weiter fortgesetzt hat, was in größeren Umsätzen, höherer Bilanzsumme und günstigerem Gewinnergebnis zum Ausdruck kommt. Der Geschäftsumsatz ist von ℳ 8 807 783.23 im Vorjahre, auf ℳ 13 150 349.19 gestiegen, die Bilanzsumme von ℳ 973 346.16 auf ℳ 1 189 089.03. Die Steigerung des Umsatzes erstreckt sich auf sämtliche Geschäftszweige, insbesondere hat auch das Effektengeschäft eine größere Ausdehnung gewonnen; es wurden im Jahre 1911 für ℳ 338 438.15 Wertpapiere verkauft. Der Reingewinn konnte mit den gesteigerten Umsätzen Schritt halten, er beträgt ℳ 14 637.09 gegen ℳ 10 930.57 im Vorjahr und gestattet neben reichlichen Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien und einer Dividende von 5 %, noch größere Zuweisungen zu den alsdann ℳ 71 000.— (i. V. ℳ 64 000.—) betragenden Reserven.

Freier Arbeiterverein. Am letzten Sonntag fand im Gasth. z. „Sternen" die Generalversammlung statt. Vizevorstand Hahner eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung, da der Vorstand infolge Krankheit verhindert war. Kassier Müller erstattete sodann den Kassenbericht, welcher erfreulicher Weise als ein günstiger bezeichnet werden darf. Schriftführer Ilg erstattete den Jahresbericht, woraus zu ersehen war, daß der Verein in seinem ersten Jahre schon eine überaus große Tätigkeit entfaltet hatte. Hierauf wurde zu den Wahlen geschritten. Gewählt wurden zum Vorstand J. Ilg, Vizevorstand W. Hahner, Kassier F. Müller, Schriftführer E. Nuding; als Ausschußmitglieder F. Bischer, E. Schlecht, Fr. Schuler, W. Haiß, J. Kössig, K. Haiß. Neben verschiedenen Beschlüssen wurde beschlossen, daß auch von jetzt ab passive Mitglieder dem Verein beitreten können. Verschiedene Punkte mußten auf die nächste Monatsversammlung zurückgestellt werden, da man sich auch an dem Vortrag des Herrn Amtmann Mayer über die Reichsversicherungsordnung beteiligen wollte.

r **Obstverkaufsgenossenschaften.** Der genossenschaftliche Gedanke für Verwertung von landwirtschaftlichen Produkten drängt sich immer mehr dem öffentlichen Verkehr auf. Ländliche Konsumvereine, Weinbaugenossenschaften, Molkerei-, Viehverwertungsgenossenschaften, Saatguteinkaufsvereine, Getreideverkaufsgenossenschaften und ähnliche Zusammenscharungen von Interessengruppen mit gleichen Zielen tauchen mehr und mehr auf. In der Zeitschrift „Der Obstbaumfreund" wird nun auch der Gründung von Obstverwertungsgenossenschaften das Wort geredet und nicht nur auf die finanziellen Vorteile, die solche Unternehmungen mit der Zeit bringen, sondern namentlich auch auf den erzieherischen Wert einer solchen Vereinigung hingewiesen. Jeder kann bei Sammelobst lernen, er sieht da andere bessere Sorten, dort feinere, gefälligere Verpackung, hört von sorgfältigem Pflücken, von gewissenhaftem Sortieren, lernt neue Sorten, haltbarere Arten kennen und bekommt dadurch Anregung zu traditioneller Obstzucht. Produzent wie Konsument könnte solche Obstverwertungsgenossenschaften nur begrüßen. Um sein gutes Geld bekäme man auch gutes Obst. Der Obstbau selbst würde durch die Genossenschaft gehoben und besonders die Landbevölkerung mit dem Tafelobstversand vertraut gemacht. Dadurch kämen bessere Preise, die Genossenschaft könnte auch mit größerem Nutzen arbeiten und mancher Lagerraum käme zu besserer Ausnützung.

Habt Mitleid! Ihr freut euch an des Ofens Wärme, — Wenns draußen stürmt, gefriert und schneit. — Gedenkt drum auch der armen Tiere — In dieser harten, kalten Zeit! — Gönnt eurem Pferd die warme Decke, — Wenns warten muß im Wind und Schnee! — Wie manchem arbeitsmüdem Pferde, — Tut oft die Kälte bitter weh. — Und stellt nicht an die Wetterseite — Des treuen Hundes hölzern Haus, — Bereitet ihm ein warmes Lager, — Füllt gut mit Stroh die Hütte aus! — Bedenket, daß ihr selbst euch ehret, — Wenn ihr Schutzlosen Schutz gewährt. — Und wenn die Vöglein zu euch fliegen, — So macht das Futter gern bereit; — O seid barmherzig mit den Tieren, — Schützt sie vor Hunger, Frost und Leid! —

* **Gültlingen,** 7. Februar. Gestern wurde hier ein schöner Fischreiher geschossen; derselbe lebt noch und kann besichtigt werden.

r **Herrenberg,** 6. Febr. (Bahnbauten). Um die für den Schnellzugsverkehr gefährliche Kurve zu beseitigen, die die Bahn gerade auf dem hiesigen Bahnhof beschreibt, hat die Eisenbahnverwaltung die Anwesen der Bauern Georg und Jakob Binder an der Nagolder Straße um den Preis von 23 000 ℳ erworben.

r **Rottenburg,** 6. Febr. (Wohltätigkeitsbankett). Unter Beteiligung des Bischofs Dr. v. Keppler und unter Leitung des Domkapitulars v. Herter wurde am Sonntag hier eine festliche Veranstaltung zu Gunsten der Wurmlinger Kapelle abgehalten, an der die Feuerwehrkapelle, der Domchor und der Liederkranz mitwirkten und die über 300 ℳ erbrachte.

r **Stuttgart,** 6. Febr. (Zum Euguformstreit.) Wie aus München verlautet, sind auf Veranlassung des bayerischen Ministeriums des Innern Versuche mit dem Hoffmann'schen Euguform in vier großen Rinderbeständen bei insgesamt 64 Großviehstücken und 8 Kälbern zur Anwendung gekommen. Die Euguformsalbe bewirkte eine rasche Abheilung der krankhaften Veränderungen an den Eutern der Kühe. Im übrigen vermochte die Behandlung nach dem Hoffmannschen Verfahren auch bei mehrtägiger Anwendung den Verlauf der Krankheit in keiner Weise günstig zu beeinflussen.

r **Stuttgart,** 6. Febr. (Mord). Der bekannte Luftschiffer Apotheker Adolf Mehl, wohnhaft Kernerstr. 51, der sich namentlich um die Organisation des vorjährigen Schwäbischen Ueberlandfluges große Verdienste erworben hat, zeigte seit einiger Zeit Spuren einer hochgradigen nervösen Erregung. Anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung hat er gestern abend 7 Uhr seine Frau, die erst vor kurzem ein Wochenbett überstanden hat, erschossen. Mehl wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenabteilung des Bürgerhospitals gebracht.

— Die ermordete Frau Apotheker Mehl war 29 Jahre alt, Mehl selbst ist 34 Jahre alt. Er brachte seiner krank im Bett liegenden Frau mehrere Schüsse in den Rücken bei, dann nahm er Opium, konnte aber, da ein Arzt im Hause war, gerettet werden. Die Spuren geistiger Umnachtung traten bei Mehl erst in allerletzter Zeit auf. Er weiß auch jetzt noch nicht, was er getan hat. Im Januar erkrankte Mehl an einer Halsentzündung, verbunden mit Blutvergiftung. Seitdem litt er an Wahnvorstellungen.

p **Rettungsstationen des Württ. Freiwilligen Sanitätskorps im Lande.** Nachdem die Sanitätskolonnen Eßlingen und Göppingen schon vor längerer Zeit Rettungsstationen eingerichtet hatten, die bezüglich ihrer Anordnung und Zweckmäßigkeit allgemeine Anerkennung fanden, hat die Sanitätskolonne Eßlingen noch bei der ihr angegliederten Abteilung Nettingen die gleiche Einrichtung geschaffen. Außerdem hat die Sanitätskolonne Ludwigsburg ebenfalls eine Rettungsstation eingerichtet, wozu ihr von der Stadtgemeinde in einem alten Schulgebäude drei Zimmer zur Verfügung gestellt wurden. Es wäre zu wünschen, daß auch in anderen Städten des Landes weitere Rettungsstationen von den Sanitätskolonnen eingerichtet werden.

r **Eßlingen,** 6. Febr. (Todesfall). Eine erschütternde Todesnachricht aus Hamburg hat die Familie des Professors Wetzel hier in tiefe Trauer versetzt. Der als Kaufmann daselbst angestellte, im 20. Lebensjahr stehende Sohn Manfred erlitt in der Schwimmhalle, wo er zu rasch nach der Mahlzeit ein Bad nahm, einen Herzschlag, der den hoffnungsvollen braven Jüngling jäh aus dem Leben riß. (Allgemeine herzliche Teilnahme wird sich den schwergeprüften Eltern und Geschwistern besonders in Nagold zuwenden. D. R.)

r **Ellwangen,** 5. Februar. Gestern ist im hiesigen Palais Adelmann General Fischer von Weikersthal nach schwerem Leiden gestorben. Er wurde geboren den 26. Febr. 1843 zu Nattheim OA. Heidenheim, wo sein Vater Philipp als Revierförster stationiert war. Seine Mutter war eine geborene Freiin v. Welden. 1877 vermählte er sich mit der Gräfin Helene Adelmann von Adelmannsfelden.

Gerichtssaal.

r **Heilbronn,** 6. Febr. (Der Bock als Gärtner.) Der Befreier des „Grafen Passy", der frühere Gefängnisgehilfe Gustav Metzger von Sindringen, der wegen Bestechung, Gefangenenbefreiung und Sittlichkeitsverbrechen bereits zu 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist, hatte sich gestern noch einmal vor der hiesigen Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Er hatte sich, wie in den früheren Fällen, an einer Untersuchungsgefangenen vergriffen. Unter Einrechnung der früher ausgesprochenen Strafe erhielt er gestern eine Gesamtzuchthausstrafe von 5 Jahren und 6 Monaten.

r **Regensburg,** 6. Febr. Ein Arbeiter, der aus Uebermut und ohne jeden Grund die Feuerwehr alarmiert hatte, ist zu der exemplarischen Strafe von einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Deutsches Reich.

Aufgaben des neuen Reichstags.

W **Berlin,** 6. Febr. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Abgesehen von der Hauptaufgabe des neuen Reichstags in seiner bevorstehenden Session, der Verstärkung unserer Wehrhaftigkeit nebst Deckung der Mehrkosten befinden sich mehrere Entwürfe in Vorbereitung. Ueber den vom Bundesrat beschlossenen Entwurf des neuen Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes haben wir kürzlich nähere Angaben gemacht. Ueber weitere Vorarbeiten erfahren wir gegenüber anderen irrigen Mitteilungen das folgende: Vorbereitet sind Gesetzentwürfe über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und über die Versorgung von Personen, die in gemeinnütziger Tätigkeit beim Retten oder Bergen von durch Feuer oder Wassergefahr bedrohten Menschen oder bei Ausübung eines öffentlichen Dienstes von einem Unfall betroffen worden sind, ein Nachtragsetat für das Direktorium der zur Ausführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte erforderlichen Reichsanstalten, eine Vorlage

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wegen Schaffung der für die koloniale Rechtsprechung notwendigen III. Instanz und ein Schutztruppengesetz, sowie ein Postscheckgesetz. Unsere Rechtsbeziehungen zu Bulgarien sind durch drei Verträge, nämlich einen Konsularvertrag, einen Vertrag über Rechtsschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten und einen Auslieferungsvertrag neu geregelt worden. Diese Verträge, sowie ein gleichzeitig abgeschlossenes Abkommen über die Verlängerung unseres Handelsvertrages mit Bulgarien werden dem Bundesrat und dem Reichstag zur Genehmigung zugehen.

W **Berlin,** 6. Febr. Während in Berlin gestern morgen als niedrigste Temperatur 17° unter Null gemessen wurden, verzeichnete Pritz als niedrigste Temperatur in der Mark 20° unter Null Reaumur. Bromberg hatte gestern früh 28°, Neumünster in Holstein 30,3°. An der Elbmündung ist durch den anhaltenden Frost der Eisgang so stark geworden, daß auch große Seedampfer nur noch mit Mühe verkehren können. Der Rhein, der untere Neckar und die Mosel sind in ihrer ganzen Breite mit Treibeis bedeckt. Sämtliche Schiffbrücken des Rheins mußten abgebrochen werden. — (In Stuttgart ist heute früh starker Regen eingetreten.)

Berlin, 6. Febr. Die Reichsregierung hat den Ankauf eines neuen Zeppelin-Kriegsluftschiffes beschlossen und dementsprechende Verhandlungen mit der Zeppelinwerft eingeleitet.

r **Berlin,** 5. Febr. Der Zivilingenieur Emil Dreyer, der kürzlich als Eisenbahnräuber entlarvt wurde, lebte mit seiner Familie in der Hortensienstraße 29 in Großlichterfelde in einer luxuriös ausgestatteten Wohnung, deren Möbel aber auf Abzahlung genommen waren. Dreyer ist zurzeit in Meran und wird in einigen Tagen dem Kreisgericht Bozen übergeben werden, von wo er auf Antrag der Staatsanwaltschaft nach Halle a. S. überführt werden soll. Dreyer ist in Hannover geboren, wo er auch einige hochangesehene Verwandte wohnen hat. In Dessau soll er eine Maschinenfabrik besessen haben. Nachdem aber der Vermögensverfall eingetreten war, hat er in Danzig und Großlichterfelde gewohnt. Von dieser Zeit an dürften auch seine Raubzüge begonnen haben. Er hat stets durch sein großartiges Auftreten verstanden, den Leuten zu imponieren und sich durch sein sicheres Auftreten allenthalben Vertrauen erworben.

r **München,** 6. Febr. (Schluß-Wahlresultat.) Es wurden gewählt 87 Zentrum, 35 Liberale und Deutscher Bauernbund, 30 Sozialdemokraten, 4 Bayrischer Bauernbund, 7 Konservative und Bund der Landwirte. Das Zentrum gewinnt 2 und verliert 13, die Liberalen gewinnen 13 und verlieren 2, die Sozialdemokraten gewinnen 9, der Bayrische Bauernbund gewinnt 3 und verliert 2. Die Konservativen und der Bund der Landwirte gewinnen 2 und verlieren 12. Unter den Nichtgewählten befinden sich Hufnagel (kons.), Schönborf (Z.), Dirr (Deutsch. Bauernbund.) Wiedergewählt ist Beckh, der Führer der Konservativen. Von bekannten Parlamentariern sind gewählt resp. wiedergewählt Dr. Pichler und Fink (beide Zentrum) v. Orterer, Hammerschmidt, Gerstenberger, Held, Kasselmann, Müller-Hof, Thoma, Eisenberger, Wörle und v. Vollmar. Es wurden wiedergewählt in München 1 Schön (lib.), München 2 Pickelmann (Soz.), München 3 Löweneck (lib.), München 4 Dr. Quidde (Demokr. liberal), München 5 Dr. Günther (lib.), München 6 Schmidt (Soz.), München 7 Roßhaupter (Soz.), München 8 Müller (Soz.), München 9 Bauer (Soz.), München 10 Timm (Soz.), München 11 Schmid (Soz.), München 12 v. Vollmar (Soz.). Ferner wurde gewählt in Augsburg 1 Dr. Dirr (lib.), anstelle von Dr. Thoma (lib.), Augsburg 2 Rollwagen (Z.), bisher Mayr (Z.). Wiedergewählt wurden ferner in Augsburg Wörle (Z.), Nürnberg 1 Säckler (Soz.), Nürnberg 2 Eberlein (lib.), Nürnberg 3 Dr. Süßheim (Soz.), Nürnberg 4 Dorn (Soz.), Nürnberg 5 Simon (Soz.). In Nürnberg 6 wurde Schneppenhorst (Soz.) gewählt.

Landtagswahlen und Ministerkrisis in Bayern.

München, 6. Febr. Das Zentrum behält eine knappe Mehrheit im bayrischen Landtag. Das ist das wenig befriedigende Ergebnis eines beispiellos erbitterten Wahlkampfes, wie ihn Bayern noch nie zu verzeichnen hatte. Das Ergebnis der gestrigen Wahlschlacht liegt bereits lückenlos vor. Trotz achtungswerter Einzelerfolge ist es dem Zentrumsgegnerblock nicht gelungen, die Zentrumseiche auf den ersten Hieb zu stürzen. Das Gesamtergebnis lautet: Für den Block der Zentrumsgegner 31 Liberale (bisher 24), 30 Sozialdemokraten (bisher 21), 8 Bauernbündler (bisher 2), insgesamt 69 Zentrumsgegner, bisher 47. Dagegen verfügt das Zentrum an sich schon über eine knappe Mehrheit, nämlich über 87 Mandate (bisher 98); außerdem 7 Konservative, bisher 18, insgesamt 94. In München selbst wurden, wie zu erwarten war, 4 Liberale und 8 Sozialdemokraten mit einer überwältigenden Mehrheit gewählt, in Nürnberg 1 Liberaler und 5 Sozialdemokraten. Außerdem sind an Einzelergebnissen zu verzeichnen: Der Zentrumsgegnerblock gewann Kempten mit 2 Mandaten, Augsburg 1 Mandat, Memmingen 1, Würzburg 1, Lindau 1, Traunstein 1, Ebersberg 1, und vor allem aber Bamberg, eine alte Zentrumsburg, wo der Zentrumsführer Dr. Schädler gegen den Liberalen Heß unterlegen ist, außerdem München-Land, Vilshofen 1, Eggenfelden 1, Speyer 1, Homburg 1, Ansbach 1; außerdem wurde in die Oberpfalz eine Bresche gelegt, da in Sulzbach der Liberale einen Sieg erfocht. Diesen 15 Mandatsgewinnen des Zentrumsgegnerblocks stehen aber 2 Verluste des Blocks an das Zentrum gegenüber, nämlich Wasserburg und Günzburg. Das Gesamtministerium hat im Laufe des gestrigen Tages seine Entlassung eingereicht. Der Zeitpunkt ist unter folgenden Gesichtspunkten gewählt worden: einesteils habe man den Anschein vermeiden wollen, als ob man durch das Rücktrittsgesuch eine Einwirkung auf die Wahlen habe ausüben wollen; und am Tag nach der Wahl habe man es aus der Erwägung nicht tun wollen, um nicht das Rücktrittsgesuch des Ministeriums als eine Folge des Ausfalls der Wahlen erscheinen zu lassen. Die M. N. N. fügen dieser Nachricht hinzu: Ein Gesamtrücktritt ist immer das bequemste Mittel, ohne in prinzipielle Erörterungen eintreten zu müssen, einzelne Mitglieder des Ministeriums auszuschalten. Die Frage lautet jetzt: Wer wird den künftigen Ministerrat bilden? Wer sind die neuen Männer? Die wichtigste Frage aber lautet, nach welchen Grundsätzen soll künftig Bayern regiert werden?

Darmstadt, 5. Febr. Sämtliche Künstler Darmstadts mit Einschluß der sozialdemokratischen faßten den Beschluß, infolge des fortgesetzten brüskierenden und kränkenden Verhaltens der Künstler des Hoftheaters die gesamte Kritik einzustellen, also das Hoftheater tatsächlich zu boykottieren.

Detmold, 6. Febr. Das fürstliche Hoftheater ist heute nacht vollständig niedergebrannt. Das Feuer brach im Zuschauerraum auf der Galerie infolge eines Schornsteindefekts aus. Das Publikum konnte in aller Ruhe das Theater verlassen. Gleich nach Ausbruch des Feuers erschienen der Fürst und die Fürstin auf dem Brandplatze. Durch die besonnene Haltung des Publikums wurde jeder Unfall vermieden.

r **Detmold,** 6. Febr. Das gestrige Feuer im fürstlichen Hoftheater entstand während der Vorstellung von Sudermanns „Der Bettler von Syrakus“. Kurz nach 9 Uhr stürzte der hohe Giebel des brennenden Theaters ein. Um 10 Uhr griff das Feuer auf Bühne und Kulissenhaus über. Um 11 Uhr wütete der Brand noch mit unverminderter Heftigkeit fort. Das ganze Gebäude ist verloren. Unglücksfälle waren nicht zu verzeichnen. Die Ursache des Brandes soll in der schlechten, veralteten Heizungsvorrichtung zu suchen sein.

Ausland.

Das Marokko-Abkommen im Senat.

r **Paris,** 5. Febr. (Schluß der Montags-Sitzung.) Jenouvrier legte den Entwurf einer Resolution vor, wodurch die zur Prüfung des Abkommens ernannte Kommission beauftragt werden soll, sich über die geheimen Verhandlungen sowie die dem Parlament unbekannten Verträge zu informieren und jede Verantwortlichkeit festzustellen. Er erklärte, einem Abkommen nicht zustimmen zu können, über das Deutschland sich freue.

Charles Dupuy erklärte, er werde dem Abkommen zustimmen, schließe sich aber durchaus den Protesten der Kommission gegen die geheimen Verhandlungen an. Das Abkommen von 1909 habe nichts genützt. Zwischenruf Clemenceaus: Weil man sich seiner nicht bedient hat. Dupuy fuhr fort: er stimme der Abtretung des Kongo mit trauriger Resignation zu, aber er betrachte die Gegenleistung bezüglich Marokkos als genügend. Goulaine beklagte sich, daß er nicht wisse, was Frankreich an Deutschland abtreten oder Spanien überlassen werde. Wenn er den Ministerpräsidenten hierüber befragen würde, so würde dieser mit leeren Phrasen antworten. Zwischenruf Poincares: Ich würde Ihnen überhaupt nicht antworten. Denn wenn man mit einer auswärtigen Macht vertraulich verhandelt, kann man aus den Verhandlungen nichts berichten, ohne von den Verhandelnden dazu ermächtigt zu sein. Goulaine erklärte schließlich, dem Abkommen nicht zustimmen zu können. Er forderte, man solle den Deutschen gegenüber mehr Energie zeigen. Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

r **Paris,** 6. Febr. Der Senat fuhr heute mit der Beratung des deutsch-französischen Abkommens fort. Gaudin de Villaine kritisierte die äußere Politik Frankreichs, das seine Freunde und Verbündete entmutige, da es sich entschlossen zeige, niemals bis zum Ende eines bewaffneten Zusammenstoßes zu gehen. Die Affäre der „Carthage“ und der „Manuba“ habe den Bankerott der Politik der Freundschaft mit Italien dargetan. (Zuruf Pichons: Diese Freundschaft hat durchaus nicht bankerott gemacht.) Der Redner kritisierte dann das Abkommen und sagte weiter, die Gegenwart des englischen Botschafters bei den französisch-spanischen Verhandlungen erscheine ihm demütigend. Die Geheimverträge tadelte er lebhaft.

London, 5. Febr. Der König und die Königin kamen heute mittag hier an. Zur Begrüßung waren die Mitglieder der Königlichen Familie, der Erzbischof von Canterbury, die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Korps erschienen. Unter den Hochrufen der Menge fuhr das Königspaar trotz des winterlichen Wetters in offenem Landauer nach dem Buckinghampalast.

London, 6. Febr. Kaum daß es der Regierung gelungen ist, in Lissabon und Oporto die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, kommen schon wieder Meldungen, die von schwerem Aufruhr in der Provinz wissen wollen. So berichtet der „Daily Telegraph“ in einem Lissaboner Telegramm aus Tascaldo, daß dort neue Unruhen ausgebrochen sind. Die Regierung hat sofort Truppen in das Aufstandsgebiet entsandt; um die Bewegung im Keim zu ersticken. Auch in Alenquel sollen blutige Unruhen stattgefunden haben.

r **London,** 5. Febr. Bei den Rettungsarbeiten zur Hebung des Unterseebootes „A 3“ zerriß gestern das Schleppseil eines Schleppdampfers. 8 Arbeiter erlitten Verletzungen, mehrere schwerer Natur.

New-York, 6. Febr. Ganz Mexiko ist in Aufruhr. 11 Provinzen sind im Besitz der Rebellen. Die Washingtoner Regierung entsandte weitere Truppen an die Grenze.

Der Krieg um Tripolis.

W **Tripolis,** 6. Febr. (Ag. Stef.) Die allgemeine Kriegslage ist unverändert. Nur ein regerer Wachdienst auf feindlicher Seite durch den die Verbindung der Italiener miteinander gehindert werden soll, ist zu bemerken. Die florentinischen Ulanen unternahmen einen Erkundigungsritt.

Rom, 5. Febr. General Caneva kommt, wie unterrichteterseits versichert wird, nur deshalb nach Rom, um mit dem Kriegsminister die Details wegen des bevorstehenden Vormarsches in das Innere von Tripolis zu besprechen. Er wird sich nicht länger als 10—14 Tage in Rom aufhalten.

Soldatenmutter!

Was du säest, darfst du auch ernten!

Im deutsch-französischen Kriege waren verwundete und gefangene deutsche Offiziere und Soldaten in dem Schlosse einer französischen adeligen Dame untergebracht worden. Die Besitzerin des Schlosses, eine bejahrte Witwe, ließ ihren Gästen nicht nur durch ihre Untergebenen die rücksichtsvollste Pflege angedeihen, sondern überzeugte sich häufig in eigener Person von dem genauen Vollzug ihrer Anordnungen, reichte ihnen selbst Speise, Trank und andere Gaben, tröstete sie bei ihren Besuchen auf allerlei Weise; die der französischen Sprache Mächtigen durch beruhigende Worte, die Sprachunkundigen durch freundliche Blicke und Gebärden, und unterzog sich auch selbst mancher beschwerlicher Verrichtung am Krankenlager.

Die Gefangenen verehrten sie wie eine zweite Mutter. Mancher Beter gedachte ihrer in herzlichster Fürbitte.

Ein junger Offizier, dem ein eigenes Zimmer angewiesen worden war, faßte sich eines Tages ein Herz, die Schloßherrin nach ihren Beweggründen zu fragen, denen die Gefangenen und Verwundeten diese ganz außergewöhnlich gute Aufnahme in Feindesland zu verdanken hätten.

Die Gefragte antwortete wehmütig: Mein Sohn ist französischer Offizier; ward leicht verwundet und geriet in Kriegsgefangenschaft. Da erbarmte sich seiner eine deutsche Mutter.

Den Verwundeten pflegte sie mit Aufopferung, den Gefangenen nahm sie nachher unter ihr gastliches Dach, nicht nur für kurze Zeit, sondern für die Dauer seiner Gefangenschaft. Durch die zarteste Schonung, durch die aufmerksamste Behandlung milderte sie sein hartes Los, fern vom Vaterlande, fern von der Mutter leben zu müssen.

Ich handle nur nach dem Vorbild dieser braven deutschen Mutter.

Tränen glänzten in den Augen der Sprechenden. Der Offizier schwieg. Seine Gedanken entführten ihn in die traute Heimat, zu seiner eigenen Mutter, deren Stelle hier im fremden Lande seine gütige Gastgeberin in zarter, fürsorgender Weise vertrat.

Da trat ein Diener ein und überreichte der Dame einen Brief.

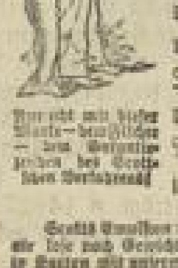
Kaum hatte sie die Adresse gelesen, so öffnete sie hastig den Brief und erklärte ihrem Gaste, der Brief hätte ihr die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches gebracht, — die Wohltäterin ihres Sohnes schickte ihr ihre Photographie.

Damit reichte sie dem deutschen Offizier das Bild hin. Der aber war vor tiefster Bewegung kaum eines Wortes mächtig, denn er erkannte — seine eigene Mutter. Diese schöne Geschichte las ich im Sämann. Sie war mir eine Stärkung für den Dienst in der Soldatenfürsorge. Ihr lieben Soldatenmütter, wie jene deutsche Soldatenmutter wollen wir in unseren Soldatenheimen eure lieben Söhne pflegen, unterhalten, belehren, bewahren helfen und soweit uns der Herr Kraft gibt, sie auch an der Hand des teuren Gotteswortes zu Jesus führen. Helft uns da doch aussäen, steht hinter uns mit eurer Fürbitte, und tretet ein in den Christlichen Soldatenbund für Württemberg. Wo noch keine Soldatenbundssektion am Orte vorhanden ist, steht der Bundessekretär des Christl. Soldatenbunds, Proviantamtsinspektor a. D. Schmidt, Silberburgstr. 195, Stuttgart, zur Gründung einer solchen zur Verfügung, auch wenn nur eine Soldatenmutter ihn rufen sollte.

Es sei darauf hingewiesen, daß in Nagold eine Sektion besteht; Auskunft erteilt Hermann Raaf, Gärtner.

Gegen Schluß des Schuljahres

stellt sich, hauptsächlich bei rasch wachsenden Mädchen und Knaben, nicht selten Müdigkeit und Appetitlosigkeit ein. Vorsorgliche Eltern tun gut, diesem Zustande gleich zu wehren, wobei die Darreichung von Scotts Lebertran-Emulsion, einem seit Jahrzehnten erprobten Stärkungsmittel, vortreffliche Dienste leistet. In leicht verdaulicher, dabei wohlschmeckender Form enthält sie kraftbildende, appetitverbessernde Bestandteile, deren günstige Wirkung auf den jugendlichen Körper unbestritten ist.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r **Stuttgart**, 8. Februar. Schlachtviehmarkt.

	Großvieh,	Kälber,	Schweine
Zugetrieben:	234	307	1439

Erlös aus ½ Kg. Schlachtgewicht.

		Pfennig				Pfennig	
Ochsen	von	90	bis 93	Kühe	von	62	bis 72
	„	—	„ —		„	40	„ 50
Bullen	„	84	„ 83	Kälber	„	105	„ 110
	„	80	„ 83		„	98	„ 103
Jungvieh u.	„	94	„ 97		„	88	„ 95
Jungrinder	„	89	„ 93	Schweine	„	60	„ 63
	„	85	„ 89		„	55	„ 60
	„	—	„ —		„	54	„ 55

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Geislingen, 4. Febr. Schranne. Kernen 11.50, 11.44, 11.32, 11.20, auf 04. Heutiger Verkauf Kernen 405 Ztr. 80 Pfd., Verkaufssumme Kernen 4623.64 ℳ.

Auswärtige Todesfälle.

Manfred Wetzel, 20 Jahre alt, aus Eßlingen, gest. in Hamburg; Landgerichtsrat Karl Spiegelhalter, Stuttgart-Obertürkheim.

Literarisches.

Von der erfolgreichen schwäbischen Prosadichterin **J. Palmer** werden in nächster Zeit zwei neue Bändchen Erzählungen in schwäbischer Mundart im Verlag von J. F. Steinkopf in Stuttgart erscheinen: **„A Stückle Welt“** und **„In der Luftkur“**. Wer die beiden ersten Büchlein „D'Moderna“ und „D'Neujahrsnacht“ gelesen hat, wird diese neuen Schöpfungen mit großer Spannung erwarten. Was die mundartlichen Geschichten der beliebten Schriftstellerin besonders auszeichnet, ist die vollendete Beherrschung des heimatlichen Dialekts und ein herzerfrischender Humor. Dabei versteht es die Dichterin vortrefflich, ihre Leser in steter Spannung zu erhalten. So ist das Erscheinen dieser beiden neuen Werkchen mit Freuden zu begrüßen.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.**

Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.

Die aus dem Atlantischen Ozean heraufziehende Depression hat den angekündigten Witterungsumschlag 24 Stunden früher gebracht, als erfahrungsgemäß zu berechnen war. Unter ihrem Einfluß steht auch für Donnerstag und Freitag mäßig kaltes, aber noch vorwiegend trockenes Wetter bevor.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Täglich kann abonniert werden!

Hiezu das Plauderstübchen Nr. 6 und Schwäbischer Landwirt Nr. 3.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

K. Forstamt Nagold.

Holz-Verkauf.

Am **Montag, den 12. Febr., 2 Uhr,** in Nagold „Schwane“ aus Staatswald **Härle** und **Schloßberg** (Schläge und Scheidholz):

6 Rm. Nadelholzprügel und 130 Rm. Nadelholz-Anbruch; 5050 gebund. Nadelholzwellen und 3 Flächenlose, sowie 4 Lose Stockholz im Boden.

K. Forstamt **Stammheim** OA. Calw.

Beigholz- und Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 12. Febr., vormittags 9 Uhr, im Waldhorn in Stammheim aus Staatswald Hirschloch, Baiersbach, Glatzsteige, Kastanienweg und **Markhau:**

Rm. Buchen: 28 Scheiter, 45 Prügel und Anbruch, 4 Linden und Maßholder Prügel; Nadelholz: 4 Scheiter, 68 Prügel, 108 Anbruch. 520 gebund. buchene Wellen, 27 Flächenlose ungebunden Nadelreisig, geschätzt zu 5490 Wellen.

Händler gesucht.

Das Alleinverkaufsrecht eines äußerst gangbaren Massenartikels, den jeder Landwirt braucht, auch anschaffen wird, ist an eine tüchtige Person zu vergeben.

Nur solche Leute wollen sich melden, die über etwas Bargeld verfügen.

Näheres durch **Molt & Co., Jagstfeld.**

Suche auf 1. April

3 Mädchen,

nicht unter 19 Jahren, für Küche und Haushalt, welche sich nebenbei im Kochen und Haushalt ausbilden können, für Hotel-Restaurant in einem Ausflugsort. Gute Behandlung und Familienanschluß.

Offerte erbitte unter Nr. 1 an die Expedition des Blattes.

Ein

Mädchen,

das kochen kann, wird auf 15. Febr. **nach Heilbronn gesucht.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hätte, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, wird auf Ostern angenommen, (Lohn nach Uebereinkunft) bei

Fritz Wurster,
Brot- und Feinbäckerei
mit elektr. Teigmaschine,
Pforzheim, ∴ ∴ Weiherstr. 31.

Militärgenesungsheim Waldeck b. Nagold

Am 13. Februar 1912, vormittags 10 Uhr, findet die **Vergebung der Lebens-, Reinigungs- und Feuerungsmittel,** sowie der **Verkauf der Küchenabfälle und Knochen** für das Rechnungsjahr 1912 im Wege der öffentlichen Verdingung statt.

Die Bedingungen, welche von den Lieferungslustigen pp. unterschrieben werden müssen, liegen im Geschäftszimmer des Militärgenesungsheims auf.

Angebote auf Verbrauchsgegenstände, denen Muster beizuschließen sind, auf Küchenabfälle und Knochen, sind getrennt und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis spätestens 13. Februar 1912, vormittags 10 Uhr** einzureichen.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigholz- u. Reisig-Verkauf.

Freitag, 9. Februar

aus Distrikt **Killberg,** Abt. Herrenwäldle, Linsenweg, Vord. Stellesbuckel, Besenreisteich, Sommerhalde, Vord. Brunnenhäule:

Beigholz Rm. Nadelholz: 35 Scheiter, 95 Prügel, 21 Anbruch; Rm. Eiche: 1 Roller (2 Meter lang), 4 Prügel; Rm. Buche: 7 Scheiter, 1 Prügel; Rm. Linde: 2 Roller; Rm. Laubholz hartgemischt: 2 Scheiter, 14 Prügel.

Reisig Wellen gebunden Nadelholz: 86; Buche: 157; Laubholz hartgemischt: 540 Wellen geschätzt, auf Haufen Nadelholz: 240, Laubholz: 110.

Zusammenkunft ½2 **Uhr** auf der Freudenstädter-Straße bei der Pflanzschule in Abt. Lache.

Mindersbach OA. Nagold.

Schlachtfarren-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Samstag, den 10. Februar ds. Js.,

einen Farren zum Schlachten, **nachmittags 1 Uhr,** im Aufstreich beim Farrenstall.

Verkaufsbedingungen werden beim Verkauf bekannt gemacht, bezw. sind dieselben beim Schultheißenamt zu erfragen.

Gemeinderat.

Hm-!

„Einen besseren Geschmack als mit Ihrem

Andre Hofer Feigen-Kaffee

habe ich noch mit keinem anderen Kaffeezusatz erzielt; er ist einfach großartig! Ich werde ihn überall empfehlen . . .“ (Aus einem Briefe.)

Hunderte solcher begeisterter, ähnlich lautender Briefe erhielten wir nachweislich von Frauen aus allen Ständen. Haben auch Sie sich schon ein Urteil gebildet? Er ist zu haben bei

Hch. Gauß, Hch. Lang, Hch. Strenger.

8

Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

vertreibt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Edward Fischer Reutlingen.

Nagold.

Vogelfutter, gemischt, Hanfsamen

ist zu haben bei

Hermann Knodel.

Nagold.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher das **Zimmerhandwerk** erlernen will, findet bis Frühjahr gute Lehrstelle bei

Bernh. Spöhr, Zimmermeister.

Einen kräftigen

Knaben,

welcher die **Schuhlederei** gründlich erlernen will, sich hauptsächlich im Pflüge machen aller Art, sowie im Hufbeschlag ausbilden will, nimmt sofort oder bis Frühjahr unter Familienanschluß in die Lehre

Gottlieb Laupp, Schmiedmstr.

Feldrennach b. Neuenbürg.

Nagold.

Ein

Lehrling

für Gas- und Wasserleitungen nach **Pforzheim**

gesucht.

Näheres bei

G. Widmaier.

Zu gade Die Kreuzfahrer, sind Klavierauszüge mit Text sowie Textführer vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Ein hübsch möbl. warmes

Zimmer

hat sofort zu vermieten.

Auch einen

Handschlitten,

am besten für Händlerin u. dgl. geeignet, zu verkaufen.

Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Holzplatz, wird **zu mieten gesucht.**

Näheres bei **Mina Hiller,** Bäckerei.

Fourniere

Ferd. Schäufele,

Eßlingen.

Dauerwäsche.

Erstklassiges Fabrikat. Wunderschöne Dessins. Höchste Provision. Vertreter gesucht. **Max Eid, Nachfolger, Frankfurt a. M.**

„Viel Eier“

erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügelfutter **„Nagut“.** 2

Frau von Tümpling, Dippoldiswalde schreibt:

Sie sandten mir vor kurzem 1 Säckchen Geflügelfutter Nagut. Dieses zeitigte solch große, überraschende Erfolge, daß ich mich genötigt fühle, Ihnen dieses auszusprechen. Die Hühner legten trotz der großen Kälte und ohne Auslauf gut usw.

Verkauf und Anleitung durch: **Friedr. Schmid, Nagold; W. Beeri, Altensteig.**

Damenbart.

Nur bei Anwendung des neuen Auxilium-Verfahrens, das alles bisherige übertrifft, verschwindet sofort jed. unerwünschte Haarwuchs **spur- und schmerzlos.** Absterben der Wurzeln **für immer.** Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg und Unschädlichkeit garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mk. 2.50, gegen Nachnahme oder Briefmarken. (20 Pfg. Porto).

C. Jeter, Hagenau i. E. 48.

Nagold.

Einen Wurf schöne

Milchschweine

verkauft am **Samstag**

Bäcker **Tränkner.**

Nagold.

Bestellungen auf die weltbekannte

Original-Faschingsnummer

der „Münchner Neuest. Nachr.“

nimmt schon jetzt entgegen die

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

Bilanz pro 31. Dezember 1911.

Aktiva.

	ℳ	₰
Casse, incl. Coupons und Sorten	8 711	22
Wechsel	57 869	19
Effecten	16 953	75
Banken-Debitoren	169 466	69
Conto-Corrent-Debitoren	775 539	61
Vorschuss-Darlehen	11 263	—
Gemeinde-Darlehen	10 000	—
Hypotheken-Darlehen	112 620	84
Anteil bei der Centralkasse (incl. ℳ 20. Zinsratum.)	1 020	—
Mobilien (Bureau-Einrichtung)	4 547	82
Immobilien (Bankgebäude)	19 732	75
Noch rückständige Zinsen	2 244	73
	1 189 969	60

Passiva.

		ℳ	₰
Geschäftsanteile		127 881	14
Reservefonds-Grundstock	M. 41 000		
Hilfsreservefonds	„ 18 460		
Dispositionsreservefonds	„ 5 000	64 460	—
Spareinlagen		563 706	05
Banken-Creditoren		657	60
Conto-Corrent-Creditoren		394 721	34
Accepte (Tratten a. uns)		23 321	38
Im voraus eingenommene Zinsen		585	—
Reingewinn		14 637	09
		1 189 969	60

Mitgliederbewegung.

Stand am 31. Dezember 1910		426
neueingetreten im Jahre 1911		48
Stand am 31. Dezember 1911		474
Davon scheiden per Ende 1911 aus:		
freiwillig und durch Ausschluss	21	
durch Todesfall	2	23
Mitgliederstand bei Beginn des Jahres 1912		451,

welche insgesamt mit 468 Geschäftsanteilen beteiligt sind.

Nagold, den 1. Februar 1912.

Der Umsatz auf einer Hauptbuchseite beträgt:

durch die Casse (im Eingang)	M. 3 362 572.52
durch das Journal	„ 9 787 776,67
Gesamtumsatz	„ 13 150 349,19

Der Vorstand:
St. Schaible. Bernhardt. Lenz.

Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

Einladung

zur **Generalversammlung**

am Sonntag, den 11. Februar 1912,
nachmittags 3 Uhr,
in der Brauerei zur „Krone" in Nagold.

Tagesordnung:

1.) Bericht des Vorstands und Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1911.
2.) Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- u. Verlustrechnung.
3.) Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
4.) Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
5.) Bestimmung des Höchstbetrags, welchen
   a) sämtliche die Genossenschaft belastenden Anlehen und andere fremde Gelder zusammen,
   b) die bei einem einzelnen Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Credite,
   nicht überschreiten dürfen.
6.) Neuwahl für das statutengemäss ausscheidende, wieder wählbare Vorstandsmitglied
   Herrn Stadtpfleger Louis Lenz, Schriftführer.
7.) Neuwahl für die statutengemäss ausscheidenden, wieder wählbaren Aufsichtsratsmitglieder
   Herrn Friedrich Buob, Privatier und Stadtrat, hier,
   „ G. Fritz Kapp, Fabrikant, hier,
   „ Christian Schweiker, Privatier, hier.

Zu dieser Generalversammlung laden wir die Bankmitglieder mit dem Bemerken ein, dass der ausführliche Rechenschaftsbericht an unserer Kasse und bei der Generalversammlung in Empfang genommen werden kann.

Nagold, den 1. Februar 1912.

Der Vorstand: St. Schaible, Bernhardt, Lenz.
Der Aufsichtsratsvorsitzende: Rechtsanwalt Knodel.

Nagold.
Pfeffer, weiss u. schwarz,
Piement, (Modegewürz)
Salpeter,
Wurstbindfaden
empfiehlt
Herm. Knodel.

Ich garantiere
für jede
in meinem Geschäfte reparierte Uhr.
Reparaturen schnell und pünktlich.
G. Kläger.

Soeben erschienen:
Favorit-Sonderheft 14:
Kleidung für Konfirmation, Kommunion und das tägliche Leben des jungen Mädchens.
— Preis 50 Pfg. —
Vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Tischdecken hervorragende Auswahl, elegante Deffin,
von Mk. 1.— per Stück an, enorm billig.
Beachten Sie die Schaufenster.
Kaufhaus **W. Hettler,**
Nagold. Ecke Marktstraße und Hintere Gasse.

Wart.
Wald-Verkauf.
Im Auftrag meiner Mutter verkaufe ich ihren **7 Morgen großen, sehr schönen, schlagbaren Wald.** Derselbe wird jeden Tag von mir vorgezeigt, ebenso kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Johannes Lutz.

In Calw
oder nächster Umgebung
suche ich ein hübsches
Land-Haus
und bitte mir ausführliche Anträge in Bälde zugehen zu lassen.
G. Beisswenger, Stuttgart, Neue Brücke 8.

Kalender
vorrätig bei **G. W. Zaiser.**